

WIFO

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86



ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

STATISTIK AUSTRIA

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

**Methodik, Ergebnisse und Prognosen für
die Jahre 2000 bis 2006**

Peter Laimer (ST.AT), Egon Smeral (WIFO)

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Fragner (WIFO)

Dezember 2005

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2006

Peter Laimer (ST.AT), Egon Smeral (WIFO)

Dezember 2005

Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit
Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Fragner (WIFO)

Inhalt

Tourismus-Satellitenkonten (TSA) dienen dazu, den Tourismus als ökonomisches Phänomen in Verbindung mit der VGR und anderen Wirtschaftsstatistiken zu erfassen und zu analysieren. Dabei bildet die VGR den Rahmen und Integrationsraster. Das TSA ist aber mehr als nur ein VGR-Subsystem, vor allem weil je nach Bedarf zusätzliche wichtige Informationen wie Beschäftigung oder Investitionen berücksichtigt werden können. Gemäß dem TSA-Konzept erfolgt eine grundlegende Aufgliederung in "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Produktion. Der Beitrag der gesamten Tourismuswirtschaft (direkte und indirekte Wertschöpfung) zum BIP beträgt etwa 9%.

Rückfragen: Peter.Laimer@statistik.gv.at, Egon.Smeral@wifo.ac.at

2005/395-1/S/WIFO-Projektnummer: 4904

© 2005 Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 30,00 € • Kostenloser Download: http://www.wifo.ac.at/wwwa/jsp/index.jsp?fid=23923&id=40677&typeid=8&display_mode=2

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000-2006

Peter Laimer (Statistik Austria), Egon Smeral (WIFO)

Inhalt	Seite
1. Einführung	1
2. Die monetäre Verflechtung zwischen Angebot und Nachfrage	5
2.1 <i>Überblick</i>	5
2.1.1 Konzept	5
2.1.2 Anwendungen	6
2.2 <i>Ökonomische Implikationen des Tourismus-Satellitenkontos</i>	7
2.2.1 Einleitende Überlegungen	7
2.2.2 Definition der Tourismusnachfrage	8
2.2.2.1 Besucher	8
2.2.2.2 Hauptsächlicher Reisezweck	9
2.2.2.3 Gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung	9
2.2.2.4 Touristischer Konsum	10
2.2.3 Direkte, indirekte und induzierte Effekte	12
2.3 <i>Ergebnisse</i>	13
3. Touristische Beschäftigungseffekte	17
3.1 <i>Methodologie des TSA-Beschäftigungsmoduls</i>	17
3.1.1 Zielsetzungen	17
3.1.2 Konzepte und Definitionen	18
3.1.2.1 Definition von Beschäftigung	18
3.1.2.2 Selbständige und unselbständige Arbeit gemäß ESVG	19
3.1.2.3 Angebots- und nachfrageseitige Definition der Beschäftigung	19
3.1.2.4 Charakteristische Tourismusindustrien	20
3.1.3 Direkte, indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte des Tourismus	21
3.2 <i>Ergebnisse</i>	21
3.2.1 Allgemeine Bemerkungen	21
3.2.2 Hauptergebnisse des TSA-Beschäftigungsmoduls 2004	22
3.2.3 Direkte und indirekte Beschäftigung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft	24
4. Zusammenfassung der Hauptergebnisse	25
Literaturhinweise	29

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zahlungsströme am Tourismus- und Freizeitmarkt	11
Abbildung 2: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2004	23

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich	13
Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Österreich	14
Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Österreich 2004	14
Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich	15
Übersicht 5: Direkte Beschäftigungsverhältnisse und Vollzeitäquivalente in charakteristischen Tourismusindustrien 2004	22

Abkürzungsverzeichnis

AKE	Arbeitskräfteerhebung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
ESVG	Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union
i.d.g.F.	in der gültigen Fassung
i.e.S.	im engeren Sinn
ISIC	International Standard Classification of Industry
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
ÖNACE	Österreichische Systematik der Wirtschaftstätigkeiten
SNA	System of National Accounts
ST.AT	Statistik Austria
TEA	Tourism Economic Account
TSA	Tourism Satellite Account (Tourismus-Satellitenkonto)
TSA-BM	TSA-Beschäftigungsmodul
UNSC	UN Statistical Commission (Statistische Kommission der Vereinten Nationen)
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WEFA	Wharton Econometric Forecasting Associates
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
WTO	World Tourism Organization
WTTC	World Travel and Tourism Council

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000-2006

Peter Laimer (Statistik Austria), Egon Smeral (WIFO)

1. Einführung

Der Tourismus spielt in der österreichischen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Im Gegensatz zu den produktionsorientierten Wirtschaftszweigen wie Landwirtschaft oder Sachgütererzeugung werden Umfang und Struktur der Tourismuswirtschaft direkt durch den **Konsum der Touristen** bestimmt und daher nicht eigens als Sektor in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfasst. **Komplexität** entsteht vor allem dadurch, dass touristische Aktivitäten in den **verschiedensten** Wirtschaftsbereichen stattfinden, bzw. umgekehrt touristische Güter und Dienstleistungen in Bereichen produziert werden, die zunächst für den Tourismus gar nicht relevant erscheinen mögen. Die Konsequenz aus der Nicht-Berücksichtigung der Verflechtung von Angebot und Nachfrage ist die Unterschätzung der touristischen Wertschöpfung und des relevanten Beschäftigungsvolumens.

Die herkömmliche Tourismusstatistik und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) vermögen die **Vielfalt an volkswirtschaftlichen Verflechtungen des Tourismus** nur unzureichend darzustellen; Zudem fehlen monetäre Größen fast zur Gänze. Die Erhebungen sind meist nur auf wenige (– wenn auch wichtige –) Facetten ausgerichtet (Ankünfte, Nächtigungen) oder es handelt sich um ganz globale Ziffern (Reiseverkehrsbilanz). In Bezug auf die Erfassung der touristischen Beschäftigung beinhalteten die bisher vorliegenden Ergebnisse meist nur eine angebotsseitige Darstellung der Beschäftigungseffekte oder es handelte sich um globale Ziffern, die insbesondere nur den Beherbergungs- und Gaststättenbereich berücksichtigten. Insgesamt betrachtet, konnte daher das System Tourismus in Bezug auf seine Komplexität nur unvollkommen dargestellt werden.

Zur Erfassung der **monetären** und **beschäftigungsmäßigen** Größenordnung der Tourismuswirtschaft sowie für die Ermittlung einer Basis für die Beobachtung der laufenden Entwicklung erscheint die Erstellung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) – wie auch von internationalen Organisationen empfohlen – als geeigneter Ansatz. Das TSA basiert auf einer großen Zahl an tourismusrelevanten Daten, wobei für eine sorgfältige Interpretation des Zahlenmaterials das Verstehen grundlegender ökonomischer Wechselwirkungen und Hintergründe notwendig ist, um für die Tourismus- und Wirtschaftspolitik verwertbare Schlüsse ziehen zu können.

Dies ist insofern wichtig, als im **TSA** den internationalen Richtlinien gemäß nur von den **direkten** Beziehungen zwischen Touristen und Produzenten ausgegangen wird, also indirekte Lieferver-

flechtungen nicht berücksichtigt werden, sowie die Zwischennachfrage auf Makro-Ebene (die Dienst- und Geschäftsreisen) zunächst zur Endnachfrage auf der Meso- bzw. TSA-Ebene dazugerechnet wird.

Schon seit Beginn der siebziger Jahre wird die direkte und indirekte wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus anhand der Wertschöpfung auf Basis von **Input-Output-Analysen** durch das WIFO geschätzt.¹⁾ Der Nachteil der Input-Output-Analyse – sie liefert zwar einen konsistenten makro-ökonomischen Rahmen – besteht allerdings darin, dass diese in der Vergangenheit nur alle fünf bis zehn Jahre verfügbar war.

Mitte der achtziger Jahre wurde von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (**OECD**) das Projekt der "Tourism Economic Accounts" (**TEA**) ins Leben gerufen, welches den Tourismus als ökonomisches Phänomen im weiteren Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bzw. als Kontensystem im Rahmen der allgemeinen Wirtschaftsstatistik zu analysieren versucht. Seitens der Statistik Austria (ST.AT) wurden diesbezüglich entsprechende Ergebnisse für die Basisjahre 1990, 1993 und 1996 ermittelt.

In Kooperation von World Tourism Organization (WTO), OECD und dem Statistischem Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) wurde unter Einbeziehung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen (UNSC) die Entwicklung eines **Tourismus-Satellitenkontos** (TSA) initiiert.²⁾ Das Augenmerk des TSA liegt vor allem auf monetären Daten und soll regelmäßiges Zahlenmaterial liefern, das im Zeitverlauf und ebenso mit anderen Wirtschaftszweigen einheitlich vergleichbar ist. Die TSA-Daten sind in sich konsistent und mit dem makro-ökonomischen Grundgerüst verknüpfbar.

Die **Statistik Austria** (ST.AT) und das **Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung** (WIFO) haben die Aufgabe zur Entwicklung eines Tourismus-Satellitenkontos – basierend auf den methodologisch empfohlenen Grundlagen der genannten Organisationen – in einem gemeinsamen Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) übernommen.

Das Tourismus-Satellitenkonto für Österreich wurde beginnend mit dem **Basisjahr 1999** erstmals publiziert.³⁾ Der Schwerpunkt bei der Entwicklung des TSA für Österreich wurde im ersten Schritt auf die Darstellung der monetären Verflechtung von Nachfrage und Angebot sowie die direkten und indirekten Wertschöpfungswirkungen gelegt.

Zur Erfassung der Bedeutung der Tourismuswirtschaft für den **Arbeitsmarkt** sowie zur Ermittlung einer statistischen Basis für die Analyse der jeweiligen, aktuellen Tendenzen schuf die Statistik Austria im Auftrag des BMWA ein auf den Konzepten des TSA basierendes Beschäftigungs-

¹⁾ Schulmeister, St., Die Stellung des Reiseverkehrs in der Gesamtwirtschaft: Konzept zu seiner statistischen Erfassung im System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Studie des WIFO, Wien, 1974.

²⁾ EUROSTAT, OECD, UN, WTO, Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, 2001.

³⁾ Statistik Austria (ST.AT), WIFO, A Tourism Satellite Account for Austria 1999-2003. The Economics, Methodology and Results, ISBN 3-901400-55-9, Wien, 2002.

modul, wobei sich der Untersuchungshorizont nur auf die direkten Beschäftigungswirkungen erstreckte (Laimer – Öhlböck, 2004).

In der vorliegenden Studie haben es sich die Statistik Austria und das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung zum Ziel gesetzt, in einer Gesamtschau nicht nur die von der Tourismusnachfrage ausgelösten **direkten** und **indirekten Wertschöpfungseffekte**, sondern auch die dazugehörigen **direkten** und **indirekten Beschäftigungseffekte** im relevanten makro-ökonomischen Kontext zu erfassen.

2. Die monetäre Verflechtung zwischen Angebot und Nachfrage

2.1 Überblick

Die Bedeutung des Tourismussektors als wirtschaftliches und soziales Phänomen ist in den vergangenen Jahrzehnten beträchtlich gewachsen. In Bezug auf die Einschätzung der Größenordnung lagen jedoch zur **monetär-wirtschaftlichen** Komponente nur unzureichende Informationen vor, da sich die Statistik zum überwiegenden Teil nur auf wenige, quantitative Indikatoren wie Ankünfte, Übernachtungen, Anzahl der Reisen oder Daten aus der Leistungsbilanz (Tourismusexporte und -importe) konzentrierte. Weiters waren die tourismusrelevanten Informationen nur innerhalb bestimmter makro-ökonomischer Aggregate (z.B. privater und öffentlicher Konsum) aufzufinden. Dementsprechend erhält die Öffentlichkeit nur ein unvollkommenes Bild von der Bedeutung des Tourismus und dessen Einfluss auf die Gesamtwirtschaft.

2.1.1 Konzept

Die Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Größe des Tourismussektors liegen primär darin, dass im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung die einzelnen Wirtschaftszweige auf Basis ihrer Erzeugung (ihres Outputs), und nicht auf Basis der Nachfrage erfasst werden, während gerade die Tourismuswirtschaft durch ihre Konsumenten – die **Touristen** – zum Zeitpunkt des Konsums definiert wird.

Gemäß dem **TSA-Konzept** erfolgt eine grundlegende Aufgliederung in "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" **Produktion**, welche entsprechend "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" **Güter** und Dienstleistungen herstellt. Folglich umfasst der Tourismuskonsum "tourismusspezifische" (d.h. Unterkünfte, Reisebüros, Seilbahnen) sowie "tourismusverwandte" bzw. "nicht-tourismusspezifische" (z.B. Einzelhandel) Güter und Dienstleistungen. Letztere sind solche, welche vorwiegend an Nicht-Touristen geliefert werden.

Das TSA stellt den Versuch dar, den Tourismus als ökonomisches Phänomen in **Verbindung** mit der **VGR** und anderen Wirtschaftsstatistiken zu erfassen und zu analysieren. Dabei dient die VGR als Rahmen und Integrationsraster. Trotzdem ist das TSA mehr als nur ein VGR-Subsystem, vor allem weil je nach Bedarf zusätzliche wichtige Informationen eingebaut werden können.

Das System basiert auf dem **Inlandskonzept**, dessen Abgrenzungen im Einzelnen zu definieren sind. Dazu eignen sich im Besonderen das Wohnsitzkonzept und seine Anwendung auf die Teilnehmer am Tourismusmarkt, nämlich die Anbieter (Produzenten) und Verbraucher (Nachfrager/Touristen).

Zur Darstellung und Einordnung der Informationen bezüglich der Produzenten- und der Nachfragerseite wird eine Struktur in Form der drei **Grundkonten der VGR** herangezogen:

- (1) Konsumkonto (zur Spezifikation der Nachfrage; TSA-Tabellen 1 bis 4)
- (2) Produktionskonto (zur Spezifikation des Angebotes; TSA-Tabelle 5)
- (3) Güterkonto (Verbindung von Produktions- und Nachfrageseite; TSA-Tabelle 6)

2.1.2 Anwendungen

Mit dem TSA können viele **Zielvorstellungen** erfüllt werden; Grundsätzlich liefert das TSA

- die Beschreibung von Größe und wirtschaftlicher Bedeutung des Tourismussektors (Wertschöpfung) auf Basis makro-ökonomischer Aggregate;
- mit ähnlich definierten Aggregaten anderer Sektoren konsistente makro-ökonomische Aggregate;
- detaillierte Informationen über das Konsumverhalten der Gäste sowie Aufschluss über die touristische Nachfrage einerseits und das inländische Angebot und die Importe andererseits;
- detaillierte Produktionskonten für die Tourismusindustrie, mit Daten über Beschäftigungsverflechtungen mit anderen produzierenden Wirtschaftszweigen und Anlageninvestitionen;
- wichtige Informationen zur Entwicklung von Prognosemodellen;
- eine Verbindung zwischen Wirtschaftsdaten und anderen nicht-monetären Informationen (d.h. Anzahl der Reisen, Reisezweck, Aufenthaltsdauer, Transportmittel usw.);
- Daten für die Hauptaggregate zu laufenden und konstanten Preisen.

Mit seinem **Informationsumfang** kann ein vollständiges **TSA verwendet** werden, um

- den Tourismussektor aus einem ökonomischen Blickwinkel zu betrachten;
- die gegenwärtigen Tourismusdaten – basierend auf den Grundsätzen des VGR-Systems sowie kompatibel mit den von den Vereinten Nationen und der WTO ausgearbeiteten Empfehlungen zur Tourismusstatistik – mit ähnlich definierten Wirtschaftszweigen zu vergleichen;
- über ein Set von international kompatiblen Konten zu verfügen;
- Politikern Einblicke in die sozio-ökonomischen Funktionen und Auswirkungen der Tourismuswirtschaft zu ermöglichen;
- die Tourismuswertschöpfung für einzelne Branchen in einem zusammenhängenden System zu berechnen;
- die Produktionsfunktion der Tourismusbranche und die Zusammenhänge zwischen Tourismus und restlicher Wirtschaft aufzuzeigen;

- Aufschluss über die Beschäftigungsprofile in der Tourismusindustrie zu erhalten;⁴⁾
- einen Bezugsrahmen zu bieten, in dem Impact-Modelle und andere analytische ökonomische Tourismusmodelle erstellt werden können;
- die Größenordnung von Investitionen im Tourismus und deren Verbindung zum Tourismusangebot aufzuzeigen;
- Information über das Kapital/die Kapitalbasis des Sektors zu erhalten;
- herauszufinden, was von den Besuchern gekauft wird, und welche Branchen am meisten davon profitieren;
- Aufschluss über die Struktur der Hauptbesuchergruppen (d.h. Haushalte, Geschäftsleute, Staatsbedienstete oder Ausländer) zu gewinnen;
- die Frage nach dem durchschnittlichen Verdienst in den einzelnen Tourismusindustrien zu beantworten.

Das Tourismus-Satellitenkonto schafft den Rahmen für **Analysen zur Tourismuspolitik** sowie für den Modellbau, Wachstumsanalysen und Produktivitätsmessungen, wobei der Aufbau so gestaltet ist, dass nicht alle Elemente auf Anhieb entwickelt werden müssen.

2.2 Ökonomische Implikationen des Tourismus-Satellitenkontos

2.2.1 Einleitende Überlegungen

Grundsätzlich bezieht sich das TSA-Konzept in seinem **Kernbereich** auf die "Tourismusindustrien" (i.e.S.), das sind vor allem die Bereiche des Beherbergungs-, Restaurant-, Reisebüro- sowie des Kultur-, Unterhaltungs- und Reiseversicherungswesens. Es soll versucht werden, Tourismus als ökonomisches Phänomen eingehender zu erfassen und in Verbindung mit der VGR und anderen Wirtschaftsstatistiken zu analysieren. Obwohl im Allgemeinen immer über die "**Tourismusindustrie**" gesprochen wird, ist dieser Ausdruck doch problematisch, denn Tourismus ist keine Industrie im herkömmlichen Sinn, wo die einzelnen Bereiche ein gemeinsames Produkt oder eine Dienstleistung herstellen bzw. die gleiche Produktionsfunktion haben.

Der Begriff "**Satellit**" beschreibt das TSA als eine Erweiterung des Input-Output-Grundgerüsts im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Im Zusammenhang mit dem Tourismus-Satellitenkonto kann man sich die Input-Output-Struktur als eine Abfolge von Tabellen vorstellen, wo in den Spalten die einzelnen Wirtschaftszweige und in den Zeilen die Waren aufgelistet sind. Jede Zelle dieser Tabellen gibt somit Auskunft über den Wert einer in einer bestimmten Branche produzierten Ware für ein bestimmtes Jahr. Ein anderes Blatt zeigt den Wert jeder von den einzelnen Branchen konsumierten Ware, und eine weitere Tabelle fasst die Endnach-

⁴⁾ In TSA-Tabelle 7 werden die Beschäftigungsverhältnisse und die Erwerbstätige in den charakteristischen Tourismusindustrien dargestellt (siehe [Kapitel 3](#)).

frage der Konsumenten, der öffentlichen Hand und der ausländischen Gäste sowie die Investitionen durch die privaten und öffentlichen Haushalte zusammen. Das TSA lässt sich als eine Teilmenge dieser Tabellenblätter verstehen.

Das **Hauptproblem** bei den "**tourismusspezifischen**" Branchen bzw. charakteristischen Tourismusindustrien liegt vor allem darin, dass der Konsum touristischer Waren nicht immer eindeutig gemessen werden kann:

- So werden z.B. Speisen im Restaurant auch von **Nicht-Touristen** konsumiert, und
- andererseits **nicht-touristische Waren** (z.B. Bekleidung, Lebensmittel) auch von Touristen.

Das bedeutet, es können nicht einfach "tourismusspezifische" Branchen identifiziert und deren Output-Daten aggregiert werden. Um Aussagen über die Tourismusaktivitäten eines Landes zu machen, muss vielmehr der **Output** einer touristischen Ware mit jenem Anteil **gewichtet** werden, der dem Verhältnis der touristischen Ausgaben zu den Gesamtausgaben für das betreffende Gut entspricht. Im Prinzip hat jedes Produkt ein touristisches Gewicht: Hotelzimmer z.B. erreichen knapp 100%, andere Produkte wiederum haben weniger oder fast gar keine touristische Bedeutung.

2.2.2 Definition der Tourismusnachfrage

Maßgebend für die Bestimmung der Tourismusnachfrage sind:

- Besucher,
- hauptsächlichlicher Reisezweck,
- gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung und
- touristischer Konsum.

2.2.2.1 Besucher

Ein Besucher wird **definiert** als "jede Person, die für die Dauer von nicht mehr als zwölf Monaten ihre gewohnte Umgebung verlässt, und deren hauptsächlichlicher Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Land aus entlohnt wird".

Dabei müssen zunächst **zwei** grundlegende **Kategorien** von Besuchern unterschieden werden:

- **Internationale** Besucher, die ihren ordentlichen Wohnsitz nicht im Land der Reisedestination haben; Dazu zählen auch Staatsbürger, die ihren Wohnsitz ständig im Ausland haben;
- **Inländische** Besucher, deren ordentlicher Wohnsitz sich im Reisezielland befindet, wobei es sich um Staatsbürger oder Ausländer handeln kann.

Ein Besucher kann entweder ein **Tagesbesucher** oder ein **Tourist** sein; Letzterer ist ein Besucher mit mindestens einer Übernachtung. Ferner kann eine Reise zu Geschäftszwecken oder aus anderen (persönlichen) Gründen stattfinden (wie der Besuch des Zweitwohnsitzes oder von

Verwandten- und Bekannten). Bestimmte Formen der Reise sind jedoch ausgenommen, nämlich jene von Grenzgängern (z.B. Pendler), vorübergehend Zugezogenen, Einwanderern (z.B. Gastarbeiter), Flüchtlingen, Diplomaten (z.B. Konsularvertreter) und Militärpersonen im Zuge ihrer beruflichen Tätigkeit.

Im Allgemeinen ist die im TSA verwendete **Definition** von Besuchern und Touristen sehr **breit** und beinhaltet damit alle Personen, die einen Ort besuchen oder bereisen, an dem sie keiner bezahlten Tätigkeit nachgehen. Folglich könnte ein Geschäftsreisender entweder Tourist oder Nicht-Tourist sein, je nachdem an welchem Ort sich seine bezugsauszahlende Stelle befindet und in welcher Art und Weise er seine Aktivitäten unternimmt. Im TSA-Konzept wird damit die gewohnte Umgebung als jener Raum angesehen, in dem jemand lebt bzw. arbeitet und der damit relativ häufig frequentiert wird bzw. in der Nähe des ordentlichen Wohnsitzes liegt (siehe auch [Kapitel 3.2.3](#)).

2.2.2.2 Hauptsächlicher Reisezweck

Beim Hauptreisezweck von Tagesbesuchern und Touristen kann nach folgenden Kategorien unterschieden werden:

- Freizeit-, Erholungs- und Urlaubsreisen,
- Verwandten- und Bekanntenbesuche,
- Dienst- und Geschäftsreisen,
- Kuraufenthalte,
- Religiös motivierte Reisen, Wallfahrten,
- Sonstige.

2.2.2.3 Gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung

Die gewohnte Umgebung bezieht sich auf die geografischen Grenzen, innerhalb derer sich jemand im täglichen Leben bewegt, und setzt sich aus der **direkten Umgebung** des Zuhauses, des Arbeitsplatzes oder der Ausbildungsstätte sowie aus anderen, **häufig frequentierten** Orten zusammen.

Der Begriff "gewohnte Umgebung" umfasst **zwei Dimensionen**:

- **Häufigkeit** – Orte, die von einer Person häufig (regelmäßig) besucht werden, sind als ein Teil ihrer gewohnten Umgebung anzusehen, auch wenn sie in erheblicher Entfernung vom Wohnort liegen.
- **Entfernung** – Orte in der Umgebung des Wohnortes einer Person sind Teil ihrer gewohnten Umgebung, auch wenn diese nur selten besucht werden.

Nationale Statistik-Organisationen grenzen den Begriff der gewohnten Umgebung pragmatisch durch Kriterien wie Reisedistanz und Besuchshäufigkeit oder formal nach Gegend oder Verwaltungsgebiet ab.

Der **TSA-Philosophie** zufolge ist es entscheidend, ob das Reiseziel einer Person ("des Besuchers") außerhalb ihrer gewohnten Umgebung liegt; In diesem Fall zählt diese nicht zu den "einheimischen Konsumenten". Aus ökonomischer Sicht werden durch den Aufenthalt eines Besuchers/Touristen zusätzliche Ausgaben und somit Wertschöpfung – über jene der einheimischen Konsumenten hinaus – generiert. Dieser von den Besuchern ausgelöste monetäre Effekt kann mit Hilfe des TSA gemessen werden. Die Begriffe "gewohnte" und "ungewohnte Umgebung" sind in einem räumlichen Kontext zu verstehen und finden im Rahmen des Tourismus-Satellitenkontos Berücksichtigung.

2.2.2.4 Touristischer Konsum

Für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus spielen die Ausgaben eine zentrale Rolle. Von WTO und OECD wird folgende **Definition** verwendet: "Ausgaben, die von einem oder für einen Besucher vor, während und nach einer Reise außerhalb der gewohnten Umgebung getätigt werden und mit dieser Reise in Zusammenhang stehen".

Außer den üblichen Ausgaben für Transport, Verpflegung oder Unterkunft während oder im Zuge der Vorbereitungen einer Reise beinhalten diese Aufwendungen gleichzeitig auch Kosten, die dem **Reisezweck dienen** und schon einige Zeit vor der Reise angefallen sein können (z.B. für Koffer). Andererseits sind Ausgaben von Geschäftsreisenden für Investitionen nicht den touristischen Aufwendungen zurechenbar, selbst wenn dies der Anlass für die Reise ist. Wird die Reise jedoch von einem Nicht-Touristen finanziert (Eltern bezahlen z.B. dem Freund den Besuch ihres im Ausland lebenden Kindes), gehört dies zu den touristischen Aufwendungen, da die Ausgaben für den Besucher erfolgten.

Entsprechend den Akteuren des touristischen Konsums ergeben sich folgende **Komponenten**:

- (1) **Ausgaben inländischer Haushalte** (oder an deren Stelle) für Erholungs- und Urlaubszwecke sowie im Zuge des Besuches von Zweitwohnsitzen und von Verwandten und Bekannten;
- (2) **Ausgaben von privaten oder öffentlichen Produzenten** (via Geschäfts- und Dienstreisen im Zuge von Reisen im Auftrag ihrer privaten oder öffentlichen Arbeitgeber oder im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit) sowie
- (3) **Ausgaben von Ausländern im Inland.**

In Bezug auf die Grundsätze der VGR ist Punkt (1) im privaten Konsum der inländischen Haushalte und Punkt (2) im intermediären Konsum (Ausgaben zur Leistungserstellung) enthalten; Punkt (3) entspricht den Tourismusexporten.

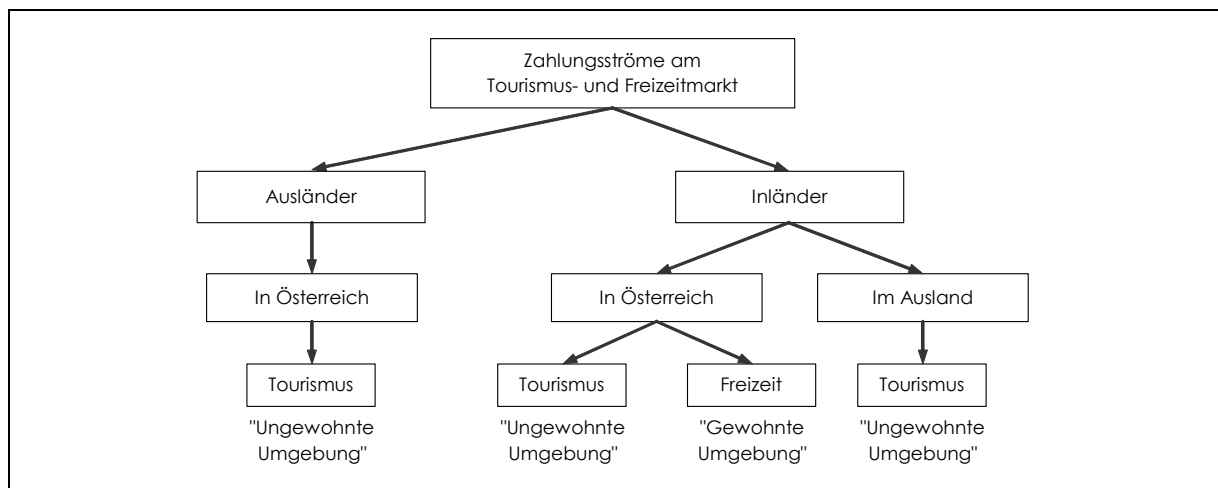
Der im TSA aufscheinende Tourismuskonsum von **Geschäftsreisenden** beinhaltet nur die vom Unternehmen bezahlten Aufwendungen wie Transport, Unterkunft usw.; Ein Theaterbesuch am Abend oder die Verlängerung des Aufenthaltes sind vom Geschäftsreisenden selbst zu finanzieren und daher Teil der privaten (touristischen) Endnachfrage.

Zusammenfassend kann also der Tourismuskonsum weit über die Reiseausgaben eines Besuchers hinausgehen: Er umfasst auch noch sämtliche für ihn **getätigte Waren- und Dienstleistungsaufwendungen** durch andere Institutionen. Werden Bargeld oder Vermögenswerte an den Besucher zur Finanzierung seiner Reise transferiert, scheinen die damit erfolgten Einkäufe ebenfalls im Konsum auf. Somit beinhaltet das TSA alle **direkten, reisebezogenen** Transaktionen zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten.

In Anbetracht der touristischen Erscheinungsformen lassen sich nun verschiedene Aggregate für den Tourismuskonsum ableiten. Da die Ausgaben von In- und Ausländern stammen können, ergibt sich für die **Zahlungsströme** zunächst folgende Unterscheidung (siehe auch Abbildung 1):

- Touristischer Ausländerkonsum im Inland (= Tourismusexporte);
- Touristischer Inländerkonsum im Inland (= Einnahmen im Binnenreiseverkehr; Hierzu zählen nur die Ausgaben in ungewohnter Umgebung; Ausgaben innerhalb der gewohnten Umgebung sind nicht-touristischer Freizeitkonsum, der eine erweiterte Sicht des TSA ermöglicht);
- Touristischer Inländerkonsum im Ausland (= Tourismusimporte⁵);
- Touristischer Inlandskonsum von In- und Ausländern (= Tourismusexporte + Einnahmen im Binnenreiseverkehr);
- Nationaler touristischer Konsum (= Einnahmen im Binnenreiseverkehr + Tourismusimporte).

Abbildung 1: Zahlungsströme am Tourismus- und Freizeitmarkt



Q: WIFO.

⁵) Bei Konzentration auf den inlandswirksamen Konsum ist diese Kennziffer nicht relevant. Gilt die Fragestellung jedoch dem Marktanteil der Inlandsausgaben an den Gesamtausgaben (nationaler touristischer Konsum), so ist die Kenntnis über die Größenordnung der Tourismusimporte von zentraler Bedeutung.

Die **Tourismusanfrage** von In- und Ausländern kann unterteilt werden in Ausgaben von

- Tagesbesuchern und
- Touristen (d.h. Besucher mit mindestens einer Übernachtung).

Beide, **Tagesbesucher** und **Touristen**, können sein:

- Erholungs- und Urlaubsreisende, Reisende aufgrund von Verwandten- und Bekanntenbesuchen, Kuraufenthalten, Wallfahrten usw.,
- Geschäftsreisende,
- Zeitwohnungsbesucher.

Tagesbesucher und Touristen können Ausgaben tätigen für:

- spezifische Tourismusgüter und
- nicht tourismusspezifische Güter.

2.2.3 *Direkte, indirekte und induzierte Effekte*

Das TSA berücksichtigt nur die **direkte** Tourismusanfrage, d.h. nur jene Aufwendungen, die von oder für einen Besucher für Waren und Dienstleistungen vor, während und nach einer Reise getätigt werden, wobei diese in Verbindung mit der Reise stehen müssen. Um die wirtschaftliche Rolle des Tourismus im TSA-Kontext zu messen, muss deshalb eine direkte Verbindung zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten vorhanden sein. Basierend auf der Definition der direkten Tourismusanfrage zeigt das TSA diese Beziehungen und die daraus resultierende Wertschöpfung auf.

Die auf direkte physische und wirtschaftliche Beziehungen eingeschränkte Tourismus-Definition laut TSA lässt die verschiedenen **indirekten**, durch wirtschaftliche Lieferverflechtungen ausgelösten Effekte außer Betracht. Somit kann die nationale Tourismuswertschöpfung auf Basis eines TSA nur mit den TSA-Ergebnissen anderer Länder oder mit analog errechneten Satelliten anderer Sektoren verglichen werden.

Diese direkten und indirekten Effekte oder die Auswirkungen des Tourismus auf die Gesamtwirtschaft eines Landes können durch die Input-Output-Analyse beschrieben werden, sie ermöglicht damit auch die Berechnung **direkter und indirekter Wertschöpfungseffekte**. Die entstandene Wertschöpfung erhöht das Einkommen der ersten Stufe und löst weitere Ausgaben aus – ein Multiplikatorprozess wird in Gang gesetzt.

Im Gegensatz zur Definition der Welttourismus-Organisation (**WTO**) werden die Begriffe "direkt" und "indirekt" hier im rein ökonomischen Kontext der Input-Output-Analyse verstanden. "Induzierte" Effekte werden im Kontext des Multiplikator-Modells nach Keynes aufgefasst. Die Tatsache, dass im **TSA-Kontext** nur die **direkten** touristischen Effekte aufgrund physischer und ökonomischer Beziehungen zwischen Käufer und Verkäufer berücksichtigt werden, muss beim Vergleich der ermittelten TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamten Wertschöpfung einer Volkswirtschaft berücksichtigt werden.

Weiters werden auf TSA-Ebene die **Dienst- und Geschäftsreisen** (richtigerweise) der touristischen Gesamtnachfrage zugerechnet und sind damit meso-ökonomisch wertschöpfungs-wirksam. Bei einem Vergleich der TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entsteht damit (ebenso wie bei der Berücksichtigung der indirekten Effekte) ein Korrekturbedarf, da gesamtwirtschaftlich der Intermediärkonsum ("Zwischennachfrage") – im Speziellen die Dienst- und Geschäftsreisen der Inländer – als Vorleistung behandelt wird und daher vom im TSA-Kontext ermittelten touristischen Inländerkonsum in Abzug gebracht werden muss.

2.3 Ergebnisse

Im **Jahr 2004** entfielen laut vorläufigen TSA-Ergebnissen von den Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen sowie Verwandten- und Bekanntenbesuche in der Größenordnung von 28 Mrd. € (2003: 27,41 Mrd. €) 53,2% auf ausländische Besucher, 43,8% auf inländische Reisende und 3% auf die Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen (siehe Übersicht 1).

Die Ausgaben der inländischen Reisenden für in Österreich gelegene Ziele sind zu 58,9% den übernachtenden Touristen und zu 41,1% den Tagesbesuchern zuzurechnen, wogegen bei den ausländischen Besuchern 89,8% der Aufwendungen auf den Übernachtungstourismus entfallen.

Von den **Ausgaben der Österreicher** für Inlandsreisen entfallen 20,7% auf den Reisezweck "Geschäft" und 79,3% auf "Urlaub". Bei den Geschäftsreisenden sind die Aufwendungen für Tagesausflüge dominant, wogegen bei den Urlaubern die Aufwendungen für Übernachtungsreisen überwiegen.

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich

Touristische Nachfrage	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Mio. €						
<i>Ausgaben ausländischer Besucher</i>	12.288	13.397	13.907	14.548	14.886	15.451	16.147
Übernachtende Touristen ¹⁾	11.031	11.957	12.358	13.047	13.363	13.867	14.487
Tagesbesucher ¹⁾	1.257	1.440	1.549	1.501	1.523	1.584	1.660
<i>Ausgaben inländischer Besucher</i>	10.344	10.965	11.308	11.983	12.263	12.631	13.073
Urlaubsreisende	8.188	8.672	8.958	9.612	9.721	10.000	10.345
Übernachtende Touristen ²⁾	4.844	5.259	5.436	6.044	6.073	6.224	6.418
Tagesbesucher	3.344	3.413	3.521	3.568	3.648	3.776	3.927
Geschäftsreisende	2.156	2.293	2.350	2.371	2.542	2.631	2.728
Übernachtende Touristen	835	917	931	1.008	1.152	1.190	1.229
Tagesbesucher	1.321	1.376	1.419	1.363	1.390	1.441	1.499
<i>Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen</i>	822	856	882	888	854	886	920
<i>Gesamtausgaben (Urlaubs- und Geschäftsreisende, einschl. Verwandten- und Bekanntenbesuche)</i>	23.454	25.218	26.097	27.419	28.002	28.968	30.139

Q: Statistik Austria, WIFO. 2000-2002: endgültig, 2003-2004: vorläufig, 2005-2006: Prognose. – 1) Urlaubs- und Geschäftsreisende; Einschließlich der Ausgaben für den Personentransport. – 2) Einschließlich der Ausgaben für Kuraufenthalte.

Im Jahr 2005 dürften die Gesamtausgaben um 3,4% ansteigen und ein Volumen von 28,97 Mrd. € erreichen, wobei die Ausgaben der Ausländer für Österreich-Reisen mit +3,8% stärker wachsen werden als die Einnahmen von inländischen Besuchern (+3%). Für 2006 wird mit einer Expansion der Gesamtausgaben um +4% auf 30,14 Mrd. € gerechnet (ausländische Besucher: +4,5%, inländische Besucher: +3,5%).

Die Ermittlung der **direkten Wertschöpfungseffekte** des Tourismus ergab laut TSA-Methode für das Jahr 2004 ein Volumen in der Größenordnung von 15,26 Mrd. € (2003: 15,13 Mrd. €; siehe Übersicht 2). Wird diese Größenordnung zum BIP in Beziehung gesetzt, ergibt sich rein rechnerisch ein Anteil von 6,4%. Im heurigen und im nächsten Jahr wird der BIP-Anteil der direkten touristischen Wertschöpfungseffekte in etwa konstant bleiben.

Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Österreich

Tourismus-Satellitenkonto –	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Direkte Wertschöpfung laut TSA				Mio. €			
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	11.869	12.623	13.457	14.034	14.225	14.715	15.315
Einschließlich Dienst und Geschäftsreisen	12.848	13.685	14.376	15.133	15.258	15.758	16.423
	Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	+5,2	+6,4	+6,6	+4,3	+1,4	+3,4	+4,1
Einschließlich Dienst und Geschäftsreisen	+5,7	+6,5	+5,1	+5,3	+0,8	+3,4	+4,0
	Anteil am BIP in %						
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	5,7	5,9	6,1	6,2	6,0	6,0	6,0
Einschließlich Dienst und Geschäftsreisen	6,2	6,4	6,5	6,7	6,4	6,4	6,5

Q: Statistik Austria, WIFO. 2000-2002: endgültig, 2003-2004: vorläufig, 2005-2006: Prognose.

In Bezug auf die Verteilung der Gesamtaufwendungen auf die verschiedenen Güter und Dienstleistungen ergibt sich für das Jahr 2004 folgendes Bild (siehe Übersicht 3): Der Großteil der gesamten touristischen Aufwendungen – nämlich 31% – entfiel auf die Dienstleistungen des Restaurant- und Gaststättenwesens; 22,2% der Gesamtaufwendungen machten die Dienstleistungen des Beherbergungswesens aus.

Für die Dienstleistungen des Transportwesens wurde im Jahr 2004 mit 16,5% der Gesamtausgaben ein höherer Betrag als für die Leistungen des Kultur-, Erholungs-, Unterhaltungs-, Finanz- und sonstigen Dienstleistungssektors (insgesamt 10,7%) aufgewendet.

Insgesamt entfielen auf die tourismuscharakteristischen Aufwendungen 81,5% der Gesamtausgaben. Auf tourismusverwandte und nicht-tourismusspezifische Produktionsbereiche entfielen Aufwendungen in der Größenordnung von rund 18,5% des gesamten touristischen Konsums, wobei der Großteil im Handel entstand.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus bzw. dessen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ist eine wichtige Kennziffer für die Wirtschaftspolitik. Zur Ermittlung dieser zentralen Kennziffer sind die TSA-Ergebnisse mit Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte, aber unter **Ausschluss der Dienst- und Geschäfts-**

reisen darzustellen. Bei der Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren auf die korrigierten TSA-Ergebnisse ergaben sich für das Jahr 2004 **direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte** von 20,88 Mrd. € (siehe Übersicht 4). Damit belief sich der Beitrag des Tourismus zur gesamtwirtschaftlichen Brutto-Wertschöpfung (BIP) auf knapp 9%. Dieser dürfte auch 2005 und 2006 unverändert bleiben.

Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Österreich 2004

Aggregate	Mio. €	Anteil in %
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	22.810	81,5
Beherbergung	6.225	22,2
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	5.371	19,2
Zweitwohnungen/-häuser ³⁾	854	3,0
Restaurant- und Gaststättendienste	8.673	31,0
Personentransport	4.632	16,5
Eisenbahn	574	2,1
Straßenverkehr ⁴⁾	350	1,3
Wasserverkehr	37	0,1
Luftverkehr	560	2,0
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	3.110	11,1
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	283	1,0
Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen	2.997	10,7
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	5.192	18,5
Waren	2.750	9,8
Dienstleistungen	2.180	7,8
Handelsspanne	262	0,9
<i>Insgesamt</i>	28.002	100,0

Q: Statistik Austria, WIFO. Vorläufige Daten. Rundungen ergeben Rechendifferenzen. – 1) Urlaubs- und Geschäftsreisen. – 2) Einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuche. – 3) Aufwendungen bzw. "fiktive" Miete. – 4) Z.B. Straßenbahn, Schnellbahn, Autobus, Taxi. – 5) Z.B. Parkhäuser, Betrieb von Bahnhöfen bzw. Flughäfen. – 6) Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen enthalten (z.B. bei Buchung einer Schiffskreuzfahrt in einem Reisebüro: Die Dienstleistung wird dem "Wasserverkehr" zugerechnet, die Position "Spanne" verbleibt unter "Reisebüros bzw. -veranstalter").

Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich

TSA-Erweiterungen –	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<i>Direkte und indirekte Wertschöpfung</i>					Mio. €		
Tourismus ¹⁾	17.464	18.799	19.472	20.539	20.878	21.597	22.477
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	16.028	16.392	16.682	16.934	17.831	18.509	19.212
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	33.492	35.190	36.154	37.473	38.709	40.106	41.690
	Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Tourismus ¹⁾	+3,6	+7,6	+3,6	+5,5	+1,6	+3,4	+4,1
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	+10,4	+2,3	+1,8	+1,5	+5,3	+3,8	+3,8
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	+6,7	+5,1	+2,7	+3,6	+3,3	+3,6	+3,9
	Beitrag zum BIP in %						
Tourismus ¹⁾	8,5	8,8	8,8	9,0	8,8	8,8	8,8
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	7,8	7,7	7,6	7,5	7,5	7,5	7,6
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	16,2	16,6	16,4	16,5	16,3	16,3	16,4

Q: Statistik Austria, WIFO. 2000-2002: endgültig, 2003-2004: vorläufig, 2005-2006: Prognose. – 1) Ohne Dienst- und Geschäftsreisen.

Obwohl die **Input-Output-Analyse** durch ihre restriktiven Annahmen (z.B. keine Substitutionsmöglichkeiten und Skalenerträge oder fehlende Auslastungsüberlegungen) Unschärfen auf das Ergebnis ausstrahlt, ist sie dennoch die einzige Methode, die eine systematische Erfassung aller direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte des Tourismus erlaubt.

Im Hinblick auf die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der **Tourismus- und Freizeitwirtschaft** muss der nicht-touristische Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort noch zusätzlich berücksichtigt werden. Laut aktuellen Berechnungen wurden im Jahr 2004 für den Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort 21,75 Mrd. € aufgewendet. Nach Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren ergaben sich dadurch direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 17,83 Mrd. €. Der Beitrag des Freizeitkonsums zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung betrug damit 7,5%, im Jahr 2005 dürfte dieser Wert konstant bleiben.

Bei einer **Gesamtbetrachtung der inlandswirksamen Aufwendungen** für den nicht-touristischen Freizeitkonsum am Wohnort und den touristischen Konsum wird die beachtliche Dimension der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft deutlich:

- Die für das Jahr 2004 ermittelten direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte ergaben ein Volumen von 38,71 Mrd. €.
- Der Beitrag der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft zum BIP erreichte damit 16,3%.
- Im Jahr 2005 wie auch im nächsten Jahr dürfte das Gewicht des Sektors an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in etwa konstant bleiben.

3. Touristische Beschäftigungseffekte

3.1 Methodologie des TSA-Beschäftigungsmoduls

3.1.1 Zielsetzungen

Grundsätzlich liegt die Bedeutung des TSA-Beschäftigungsmoduls darin, auf Basis festgelegter **methodologischer sowie statistischer Grundsätze** Daten betreffend den Beitrag des Tourismus zur Beschäftigung zur Verfügung zu stellen. Die vorgegebenen Strukturen beziehen sich auf die laut TSA definierten, charakteristischen Tourismusindustrien. Die Berücksichtigung der Beschäftigung in den tourismusverbundenen (tourism-connected) bzw. nicht-spezifischen (non-specific) Tourismusindustrien erfolgt durch die Input-Output-Analyse, deren hier spezifisch verwendetes Ergebnis als Gesamtgröße aller direkten und indirekten Beschäftigungseffekte zu verstehen ist (siehe auch Abschnitt 3.1.3).

Die **methodische Grundlage des TSA-Beschäftigungsmoduls (TSA-BM)** entspricht den Konzepten des "Tourismus-Satellitenkontos für Österreich"⁶⁾ und dementsprechend jenen des "System of National Accounts (SNA'93)"⁷⁾ bzw. des "Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG'95)"⁸⁾. Das TSA-BM stellt damit ein um den Beschäftigungsaspekt erweitertes Tourismus-Satellitenkonto dar; Dieser Umstand gewährleistet eine vollständige Kompatibilität mit dem TSA (detaillierte Ausführungen siehe *Laimer – Öhlböck, 2004*).

Die aus dem TSA-BM **gewonnenen Daten** sollen qualitativ hochwertige Informationen für Entscheidungsträger auf tourismus- sowie arbeitsmarktpolitischer Ebene liefern. Sie bilden die Basis für Maßnahmen auf dem Aus- und Weiterbildungssektor, zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit, zur Minderung der Arbeitslosigkeit oder für die Schaffung flexibler Arbeitszeitmodelle.

⁶⁾ Vgl. Laimer, P., Smeral E., A Tourism Satellite Account for Austria. The Economics, Methodology and Results 1999-2003, Wien, 2002.

⁷⁾ Das "System of National Accounts – SNA 1993" besteht aus einer einheitlichen, zusammenhängenden und durchgängigen Reihe an makroökonomischen Konten, Bilanzen und Tabellen. Das SNA 1993 gründet auf international vereinbarten Konzepten, Definitionen, Klassifikationen und Richtlinien. Es ist nicht darauf ausgerichtet Vorgaben über anzuwendende Schätzmethoden oder Periodizität und Format der Datenveröffentlichung zu machen, sondern vielmehr auf die Schaffung eines konzeptionellen Rahmens zur Sammlung, Aufbereitung und Präsentation ökonomischer Daten und Aggregate. Vgl. dazu <http://unstats.un.org>.

⁸⁾ Das "Europäische System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen" ist ein international vereinheitlichtes Rechnungssystem, das systematisch und detailliert eine Volkswirtschaft mit ihren wesentlichen Merkmalen und den Beziehungen zu anderen Volkswirtschaften vergleicht und für alle EU-Mitgliedsstaaten rechtlich verbindlich. Es gilt seit Herbst 1999 und ist in der EG-VO Nr. 2223/96 festgelegt. Das ESGV'95 entspricht dem internationalen System der Vereinten Nationen (SNA – System of National Accounts 1993); vgl. Glossar des Bundesministeriums für Finanzen, www.bmf.gv.at und <http://europa.eu.int/comm/eurostat>.

Das TSA-Beschäftigungsmodul ermöglicht vor allem

- eine Beschreibung und Analyse der **aktuellen Arbeitsmarktsituation** in den charakteristischen Tourismusindustrien,
- eine Verknüpfung von Beschäftigtendaten mit weiteren **sozio-demografischen** Merkmalen,
- eine Darstellung der Auswirkungen von geändertem Reiseverhalten auf den **Beschäftigungsgrad** sowie die **Beschäftigungsstruktur** (Verknüpfung mit weiteren tourismusstatistischen Quellen).

Informationen aus dem TSA-Beschäftigungsmodul können dazu verwendet werden, um

- den Tourismussektor sowohl aus einem ökonomischen (**Beschäftigungsmotor**) als auch aus einem sozio-kulturellen Blickwinkel zu betrachten,
- die gegenwärtigen Beschäftigungsdaten für die tourismusrelevanten Industrien mit anderen Wirtschaftszweigen **zu vergleichen**,
- politischen Entscheidungsträgern Einblicke in die **sozio-ökonomischen Funktionen und Auswirkungen** der Tourismuswirtschaft auf den Arbeitsmarkt zu ermöglichen und
- Aufschluss über die **Beschäftigungsprofile** in der Tourismusindustrie zu erhalten.

3.1.2 Konzepte und Definitionen

3.1.2.1 Definition von Beschäftigung

Beschäftigung und die damit verbundenen Themenbereiche sind umfassende und komplexe soziale Phänomene, die einem **ständigen Wandel** unterzogen sind. Dementsprechend erscheint es schwierig, ein umfassendes, alle Facetten dieser sozialen Phänomene berücksichtigendes, statistisches System zu erstellen; Deshalb finden auch im TSA-Beschäftigungsmodul nur einige ausgewählte Aspekte Berücksichtigung.

Die TSA-Standardtabelle 7 zur "Beschäftigung in den Tourismusindustrien", welche als Berechnungsstruktur für das TSA-BM dient, erfasst ausschließlich **bezahlte Arbeit** (selbständig und unselbständig) in den charakteristischen Tourismusindustrien. Diese Darstellung ist konform mit den VGR-Erfordernissen bzw. mit den Konzepten des Tourismus-Satellitenkontos, welche Beschäftigung als Produktionsfaktor definieren. Schätzungen über **unbezahlte Arbeit** mithelfender Familienangehöriger bzw. **illegale** und **Schwarzarbeit** werden im TSA-Beschäftigungsmodul nur insofern dargestellt, als in einigen der verwendeten Datenquellen die Anzahl der mithelfenden Familienangehörigen aus konzeptionellen Gründen nicht von den selbständig Beschäftigten zu trennen ist.

Beschäftigung kann generell mittels **verschiedener Größen** ausgedrückt werden:

- (1) Einerseits als Anzahl der **Beschäftigungsverhältnisse** (= Jobs),
- (2) andererseits durch Aggregate wie **Vollzeitäquivalente (VZÄ)** oder
- (3) **Beschäftigungsvolumen** (Gesamtzahl der Arbeitsstunden).

Ein Beschäftigter kann ein oder auch mehrere Beschäftigungsverhältnisse haben; Daraus resultiert die **Summe an Beschäftigungsverhältnissen**, gleichgültig ob es sich dabei um Voll- oder Teilzeitverhältnisse handelt. Daher werden zur Erfassung der Erwerbstätigen die Aggregate **Vollzeitäquivalente** oder die **Summe an geleisteten Arbeitsstunden** innerhalb eines zu untersuchenden Zeitraums herangezogen, um das tatsächlich geleistete Arbeitsvolumen zu ermitteln.

In der TSA-Standardtabelle 7 zur Beschäftigung werden zwei Größen zur Beschreibung von Beschäftigung herangezogen: **Beschäftigungsverhältnisse** und **Vollzeitäquivalente**, wobei der Schwerpunkt auf der Darstellung der Vollzeitäquivalente liegt.

3.1.2.2 Selbständige und unselbständige Arbeit gemäß ESVG

Gemäß **ESVG 1995** (VGR-Konzept) zählen zu den Erwerbstätigen alle Personen (Arbeitnehmer und Selbständige), die innerhalb der Produktionsgrenze des ESVG eine Produktionstätigkeit ausüben⁹⁾. Dazu gehören:

- (1) **Arbeitnehmer** (unselbständig Beschäftigte): Personen, die auf vertraglicher Basis für eine andere, gebietsansässige, institutionelle Einheit abhängig arbeiten und eine Vergütung erhalten.
- (2) **Selbständige** (selbständig Beschäftigte): Personen, welche die alleinigen oder gemeinsamen Eigentümer eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit sind, in dem sie arbeiten, ausgenommen jene, deren Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit als Quasi-Kapitalgesellschaften eingestuft werden.

Gemäß VGR-Konzept werden zu den Erwerbstätigen auch **Heimarbeiter**, Erwerbstätige auf der Grundlage **freier Dienstverträge** sowie **geringfügig Beschäftigte** gezählt.

3.1.2.3 Angebots- und nachfrageseitige Definition der Beschäftigung

Da der Tourismus in der VGR nicht als eigener Sektor ausgewiesen wird, sondern eine **Querschnittsdisziplin zahlreicher Wirtschaftsbereiche** darstellt, wird Beschäftigung im Tourismus oftmals nur nachfrageseitig betrachtet.

⁹⁾ Vgl. Statistik Austria, Studie zur Implementierung einer Berechnung des Arbeitsvolumens nach Wirtschaftsbereichen in den vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Juli 2002 bzw. [Kapitel 11.11](#) innerhalb des ESVG'95.

Für diesbezügliche Analysen steht die **Arbeitskräfteerhebung** (AKE) des neuen Mikrozensus-Programms¹⁰⁾ der Statistik Austria zur Verfügung. Diese Haushaltsbefragung kann aber nur bedingt als Datenbasis für das TSA-Beschäftigungsmodul herangezogen werden, da einerseits nur unzulängliche Schätzungen über die tatsächliche Anzahl von Arbeitsplätzen im Tourismus bzw. über das gesamte durch die Tourismusindustrie generierte Beschäftigungsvolumen – insbesondere auf detaillierter Ebene (ÖNACE 3- bzw. 4-Steller) – möglich sind, andererseits wird in der AKE nicht die Zahl der "Beschäftigungsverhältnisse", sondern der "beschäftigten Personen" erhoben: Im Gegensatz zu den Beschäftigungskonzepten der VGR (eine Person kann ein- oder mehrere Male gezählt werden, je nachdem wie viele "Beschäftigungsverhältnisse" sie unterhält) werden in der AKE Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen nach dem hauptsächlichen Beschäftigungsverhältnis klassifiziert.

Um fundiertere Aussagen über Umfang und Struktur der Beschäftigung im Tourismus treffen zu können, ist jedoch (auch) eine **angebotsseitige Betrachtungsweise** unabdingbar. Als Voraussetzung dafür ist die Klassifikation der Tourismusindustrien in Einzelbereiche (hier charakteristische Tourismusindustrien), welche den Touristen Produkte und Services anbieten, unabdingbar. Als methodisch-klassifikatorische Grundlage hierfür dient die "Österreichische Systematik der Wirtschaftstätigkeiten" (ÖNACE 2003)¹¹⁾, die auf der "International Standard Classification of Industry" (ISIC, Rev. 3) basiert.

3.1.2.4 Charakteristische Tourismusindustrien

Unter **charakteristischen Tourismusindustrien** sind laut TSA-Konzepten und -Definitionen Industrien zu verstehen, deren hauptsächliche Produktionstätigkeit charakteristisch für den Tourismus ist (siehe auch Übersicht 5), d.h. der hauptsächliche Ausstoß besteht aus charakteristischen Tourismusprodukten und -dienstleistungen.

Laut dem TSA-Handbuch der Vereinten Nationen (UN) sind das "jene **Produkte**, bei denen angenommen wird, dass sie in den meisten Ländern durch die Abwesenheit von Touristen nur mehr in unbedeutenden Mengen vorhanden wären oder deren Konsum stark eingeschränkt würde und für welche statistische Daten verfügbar sind."¹²⁾ Die dargestellte Auswahl an charakteristischen Tourismusindustrien für das TSA-BM entspricht den Empfehlungen der UN-Statistik Kommission bzw. der WTO¹³⁾.

¹⁰⁾ Der Mikrozensus Neu ist eine Stichprobenerhebung, bei der pro Quartal rund 22.500 zufällig ausgewählte Haushalte in ganz Österreich befragt werden. Der Schwerpunkt liegt bei den Themen "Erwerbstätigkeit" und "Wohnen", ergänzt durch sozio-demografische Fragestellungen wie Geburtsdatum, Geschlecht und Schulbildung. Für den Mikrozensus besteht Auskunftspflicht. Der Mikrozensus Neu beruht auf dem Bundesstatistikgesetz 2000 i.d.g.F., auf der Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung und der EU-Verordnung zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte.

¹¹⁾ Vgl. Statistik Austria, ÖNACE 2003: Systematik der Wirtschaftstätigkeiten, Wien, 2003.

¹²⁾ United Nations (UN), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, New York, 2001, Paragraphen 3.8 bis 3.54.

¹³⁾ Siehe Annex in ISIC, Rev. 3.

3.1.3 Direkte, indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte des Tourismus

Ähnlich wie im Wertschöpfungskontext ist auch bei der Beschäftigung grundsätzlich zwischen direkten, indirekten und induzierten Effekten zu unterscheiden (siehe auch [Abschnitt 2.2.3](#)):

- (1) **Direkte Effekte** berücksichtigen nur die Beschäftigungseffekte, die in Zusammenhang mit der direkten Tourismusnachfrage stehen bzw. in jenen Sektoren entstehen, die direkt von den Aufwendungen der Touristen profitieren.
- (2) **Indirekte Beschäftigungseffekte** treten bei jenen Unternehmen auf, die den Betrieben, die das direkt nachgefragte Konsumgut produzieren, Güter und Dienstleistungen liefern.
- (3) **Induzierte Beschäftigungseffekte** werden entsprechend dem Multiplikator-Modell nach Keynes definiert: Die Verausgabung der durch den Tourismus direkt und indirekt geschaffenen Einkommen löst einen Multiplikatorprozess aus, wodurch wieder Wertschöpfung und Beschäftigung entstehen.

Im Rahmen der vorliegenden Studie werden die direkten und indirekten Beschäftigungseffekte erfasst, wobei das TSA-BM konzeptionell nur die **direkten Beschäftigungseffekte** berücksichtigen kann. Der **gesamte Beschäftigungseffekt** (inklusive der indirekten Wirkungen) wird – ähnlich wie für die TSA-Erweiterungen – (siehe [Übersicht 4](#) und [Abschnitt 3.2.3](#)) mit Hilfe der Input-Output-Analyse ermittelt.

3.2 Ergebnisse

3.2.1 Allgemeine Bemerkungen

Touristische Ausgaben und damit auch die **Beschäftigung** im Tourismus umfassen Dienstleistungen und Produkte aus den **verschiedensten Wirtschaftsbereichen**. Neben einigen wenigen, typischen Wirtschaftsbereichen, die fast ausschließlich dem Tourismus zuzuordnen sind (Beherbergungsindustrie, Reisebüros und Reiseveranstalter), gibt es weitere Wirtschaftsbereiche, in denen touristische Nachfrage entsteht. Darüber hinaus wird Nachfrage in den typischen Tourismusindustrien nicht nur von Touristen, sondern auch von ortsansässigen Personen ausgelöst.

Dementsprechend wird im Rahmen des TSA-BM bzw. in den ausgewählten Tourismusindustrien nur ein entsprechender Anteil der Erwerbstätigen dem Tourismus zugeordnet: Dieser Grad der "**Tourismus-Zugehörigkeit**" fällt bei den "Reisebüros und -veranstaltern" bzw. im "Beherbergungs- und Gaststättenwesen" höher aus, in anderen Bereichen wie z.B. dem Kultur- oder Unterhaltungssektor geringer.

3.2.2 Hauptegebnisse des TSA-Beschäftigungsmoduls 2004

Im Jahr 2004 waren laut Ergebnissen des TSA-Beschäftigungsmoduls (TSA-BM) **294.286** selbst- und unselbständige ("erwerbstätige") **Beschäftigungsverhältnisse** bzw. **267.518 Erwerbstätige** (gemessen in **Vollzeitäquivalenten (VZÄ)**) den charakteristischen Tourismusindustrien direkt zuzurechnen (siehe Übersicht 5). Setzt man diese Größen mit den Erwerbstätigen der Gesamtwirtschaft in Beziehung, ergibt sich rein rechnerisch ein Anteil von 7,1% (Beschäftigungsverhältnisse) bzw. von 7,7% (Vollzeitäquivalente).

In Österreich sind 10,6% aller selbständig Beschäftigten (VZÄ über alle Wirtschaftsbereiche) den charakteristischen Tourismusindustrien zuzuordnen, während es bei den unselbständig Beschäftigten (Arbeitnehmer) nur 7,3% sind. Knapp zwei Drittel aller Erwerbstätigen sind im Bereich "**Beherbergungs- und Gaststättenwesen**" tätig, wobei innerhalb dieses Wirtschaftsbereiches 43,6% der Erwerbstätigen dem Beherbergungs- und 56,4% dem Verpflegungssektor zuzuordnen sind.

Übersicht 5: Direkte Beschäftigungsverhältnisse und Vollzeitäquivalente in charakteristischen Tourismusindustrien 2004

ÖNACE	Charakteristische Tourismusindustrien	Beschäftigungsverhältnisse		Vollzeitäquivalente (VZÄ)					
		Absolut	In %	Unselbständig Absolut	In %	Selbständig Absolut	In %	Insgesamt Absolut	In %
	<i>Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>	191.886	65,2	136.743	61,8	37.703	82,1	174.446	65,2
55	Hotels u.ä. Betriebe	83.587	28,4	61.074	27,6	14.916	32,5	75.990	28,4
55	Restaurants u.ä. Betriebe	108.299	36,8	75.669	34,2	22.787	49,6	98.456	36,8
	<i>Verkehr</i>	74.775	25,5	65.793	29,6	3.090	6,7	68.887	25,7
60	Eisenbahnen	25.207	8,6	23.138	10,4	1	0,0	23.139	8,6
60	Sonstiger Landverkehr	12.329	4,2	10.210	4,6	1.107	2,4	11.318	4,2
61	Schiffahrt	17	0,0	15	0,0	1	0,0	17	0,0
62	Luftfahrt	1.603	0,5	1.500	0,7	8	0,0	1.508	0,6
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	4.571	1,6	4.020	1,8	202	0,4	4.223	1,6
63	Reisebüros u. -veranstalter	31.048	10,6	26.910	12,1	1.771	3,9	28.682	10,7
	<i>Kultur, Unterhaltung, Sport</i>	27.625	9,4	19.027	8,6	5.160	11,2	24.187	9,0
92	Kultur und Unterhaltung	23.509	8,0	15.646	7,1	4.937	10,7	20.583	7,7
92	Sport	4.116	1,4	3.381	1,5	223	0,5	3.604	1,3
	<i>Summe Tourismusindustrien</i>	294.286	100,0	221.564	100,0	45.954	100,0	267.518	100,0

Q: Statistik Austria.

Das verbleibende Drittel entfällt auf die Wirtschaftsbereiche "**Verkehr**" (25,7% bzw. 68.887 Erwerbstätige; VZÄ) sowie "**Kultur, Unterhaltung und Sport**" (9% bzw. 24.187 Erwerbstätige; VZÄ), wobei sich die Erwerbstätigen (VZÄ) des letztgenannten Sektors zu 85,1% auf "Kultur und Unterhaltung" und zu 14,9% auf Sportdienstleistungen verteilen.

Allein 10,7% der Erwerbstätigen (VZÄ) im Tourismus entfallen auf den Bereich "**Reisebüros und Reiseveranstalter**", 8,6% auf die "Eisenbahnen" und 4,2% auf den "sonstigen Landverkehr". Die

restlichen 2,2% umfassen die Schiff- und Luftfahrt sowie die Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr (siehe Abbildung 2).

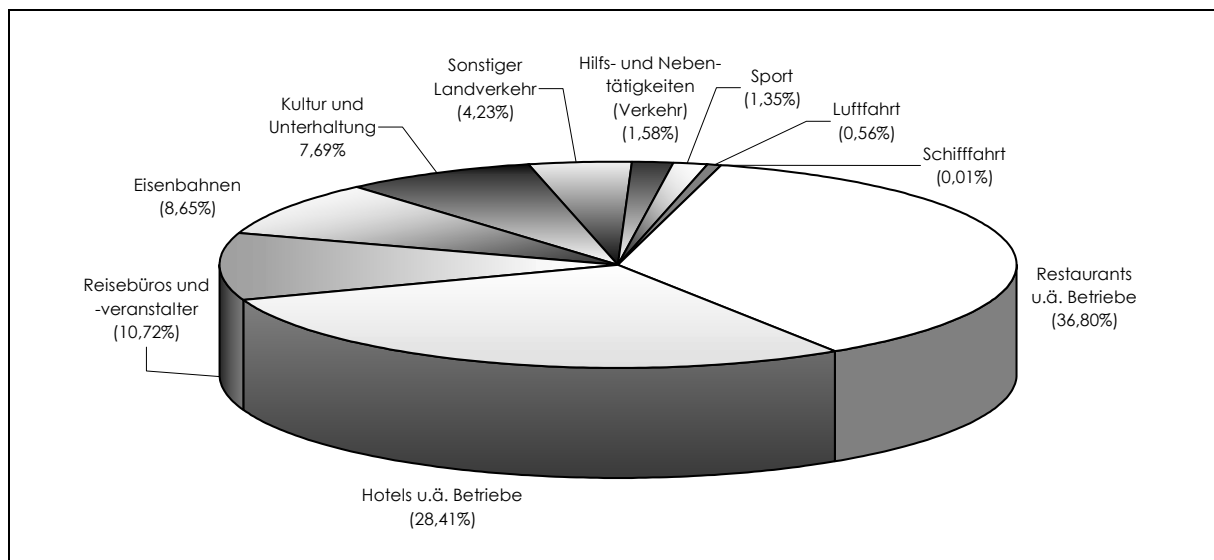
Nach dem Konzept der **Vollzeitäquivalente** liegen Ergebnisse **für selbständig und unselbständig Beschäftigte** vor; Für die Beschäftigungsverhältnisse ist diese Aufgliederung im TSA-BM nicht vorgesehen.

17,2% der Erwerbstätigen in den charakteristischen Tourismusindustrien sind selbständig beschäftigt. Im Vergleich dazu liegt der **Anteil der Selbständigen** in der österreichischen Gesamtwirtschaft (über alle Branchen) nur bei 12,6% und damit deutlich unter jenem der Tourismusindustrien.

Was den jeweiligen Anteil der selbständig Beschäftigten in den einzelnen Tourismusindustrien betrifft, so sind folgende Unterschiede festzustellen: Der höchste Anteil an Selbständigen findet sich mit 24% im Bereich "Kultur und Unterhaltung", danach folgen die Verpflegungs- (23,1%) und die Beherbergungsbetriebe (19,6%).

Erwartungsgemäß gering ist der Selbständigen-Anteil im Bereich "Verkehr"; Vor allem in der Luftfahrt und bei den Eisenbahnen gibt es kaum selbständig Beschäftigte (0,5% bzw. 0%), da hier vor allem zwei große heimische Betriebe, die ÖBB und die Austrian Airlines Group, dominieren.

Abbildung 2: Struktur der Erwerbstätigen¹⁾ in charakteristischen Tourismusindustrien 2004



Q: Statistik Austria. – ¹⁾ Vollzeitäquivalente.

Die **geschlechtsspezifische Darstellung** der selbständig Beschäftigten ergibt folgendes Bild: Im Beherbergungs- und im Gaststättenwesen liegt der Frauenanteil bei 51,5% bzw. 48%. Im Bereich "Verkehr" – die "Reisebüros und -veranstalter" mit 53,9% ausgenommen – ist der Frauenanteil mit durchschnittlich knapp 18% am geringsten.

3.2.3 Direkte und indirekte Beschäftigung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismusbeschäftigung ist eine wichtige Kennziffer für die Wirtschaftspolitik. In Bezug auf die Ermittlung dieser wichtigen Kennziffer sind die **touristischen Beschäftigungsergebnisse** unter Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten **direkten und indirekten** Effekte (jedoch unter Ausschluss der Effekte im Inland getätigter Aufwendungen für Dienst- und Geschäftsreisen) darzustellen. Die Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren ergab für das Jahr 2004 direkte und indirekte Beschäftigungseffekte von insgesamt **456.450 VZÄ**. Damit belief sich der Beitrag des Tourismus zur Gesamtbeschäftigung auf 13,2% aller Erwerbstätigen (VZÄ).

Im Hinblick auf die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft für die Beschäftigung müssen die Effekte des **nicht-touristischen Freizeitkonsums der Österreicher am Wohnort** noch zusätzlich berücksichtigt werden (siehe Übersicht 4). Nach Schätzungen auf Basis der Input-Output-Tabelle 2000 ergaben sich dadurch direkte und indirekte Beschäftigungseffekte in der Größenordnung von etwa **300.000 VZÄ**. Der Beitrag der Effekte des Freizeitkonsums zur gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung dürfte sich damit ungefähr auf 8% bis 9% belaufen.

Bei einer **Gesamtbetrachtung der Beschäftigungseffekte der inlandswirksamen Aufwendungen** für den nicht-touristischen Freizeitkonsum am Wohnort und den touristischen Konsum wird die beachtliche Dimension der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft als "Job-Generator" deutlich:

- Die für das Jahr 2004 ermittelten direkten und indirekten Beschäftigungseffekte ergaben ein Volumen in der Größenordnung von **750.000 VZÄ**.
- Etwa **jeder 5. Vollarbeitsplatz** wird damit durch die Tourismus- und Freizeitwirtschaft generiert.

4. Zusammenfassung der Hauptergebnisse

Der Tourismus spielt in der österreichischen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Die herkömmliche Tourismusstatistik und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) vermögen die Vielfalt an volkswirtschaftlichen Verflechtungen des Tourismus nur unzureichend darzustellen. Um die **monetäre Größenordnung** der Tourismuswirtschaft zu erfassen sowie eine Basis für die Beobachtung der laufenden Entwicklung zu schaffen, erschien die Implementierung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) als ein geeigneter Ansatz. Dessen Umsetzung für Österreich erfolgte im Jahr 2001 beginnend mit dem Berichtsjahr 1999 in einem gemeinsamen Projekt der Statistik Austria (ST.AT) und des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA).

Beginnend mit dem Berichtsjahr 2004 wurde die monetäre Betrachtungsweise um die Quantifizierung der direkten und indirekten **Beschäftigungswirkungen** erweitert. Damit kann erstmals der Gesamtbeitrag der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zur Beschäftigung dargestellt werden.

Tourismusaufwendungen erreichen 28 Mrd. €

Im **Jahr 2004** entfielen laut vorläufigen TSA-Ergebnissen von den Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen sowie Verwandten- und Bekanntenbesuche in der Größenordnung von 28 Mrd. € 53,2% auf ausländische Besucher, 43,8% auf inländische Reisende und 3% auf die Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen. Im Jahr 2005 dürften die Gesamtausgaben um 3,4% ansteigen und ein Volumen von 28,97 Mrd. € erreichen, für 2006 wird mit einer Expansion der Gesamtausgaben um 4% auf 30,14 Mrd. € gerechnet (siehe Übersicht 1).

Die Ermittlung der **direkten Wertschöpfungseffekte** des Tourismus ergab laut TSA-Methode für das Jahr 2004 ein Volumen in der Größenordnung von 15,26 Mrd. €. Wird diese Größenordnung zum BIP in Beziehung gesetzt, ergibt sich rein rechnerisch ein Anteil von 6,4%.

Der Tourismus erwirtschaftet rund 9% des BIP

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus bzw. dessen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ist eine wichtige Kennziffer für die Wirtschaftspolitik. Zur Ermittlung dieser zentralen Kennziffer sind die TSA-Ergebnisse mit Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte, aber unter **Ausschluss der Dienst- und Geschäftsreisen** darzustellen.

Bei der Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren auf die korrigierten TSA-Ergebnisse ergaben sich für das Jahr 2004 **direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte** von 20,88 Mrd. € (siehe Übersicht 4). Damit belief sich der Beitrag des Tourismus zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung (BIP) auf knapp 9%, dieser dürfte 2005 und auch im nächsten Jahr unverändert bleiben.

Obwohl die **Input-Output-Analyse** durch ihre restriktiven Annahmen (z.B. keine Substitutionsmöglichkeiten und Skalenerträge oder fehlende Auslastungsüberlegungen) Unschärfen auf das Ergebnis ausstrahlt, ist sie dennoch die einzige Methode, die eine systematische Erfassung aller direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte des Tourismus erlaubt.

Im Hinblick auf die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der **Tourismus- und Freizeitwirtschaft** muss der nicht-touristische Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort noch zusätzlich berücksichtigt werden. Laut aktuellen Berechnungen wurden im Jahr 2004 für den Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort 21,75 Mrd. € aufgewendet. Nach Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren ergaben sich dadurch direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 17,83 Mrd. €. Der Beitrag des Freizeitkonsums zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung betrug damit 7,5%.

Bei einer **Gesamtbetrachtung der inlandswirksamen Aufwendungen** für den nicht-touristischen Freizeitkonsum am Wohnort und den touristischen Konsum wird die beachtliche Dimension der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft deutlich:

- Die für das Jahr 2004 ermittelten direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte ergaben ein Volumen von 38,71 Mrd. €.
- Der Beitrag der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft zum BIP erreichte damit 16,3%.
- In den Jahren 2005 und 2006 dürfte das Gewicht des Sektors an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in etwa konstant bleiben.

Tourismus und Freizeit als "Job-Generator"

Die Nachfrage nach den Gütern und Dienstleistungen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft löst erhebliche Arbeitsmarktwirkungen aus. Im Jahr 2004 waren laut Ergebnissen des TSA-Beschäftigungsmoduls (TSA-BM) **267.518 Erwerbstätige** (gemessen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)) den charakteristischen Tourismusindustrien direkt zuzurechnen. Gemessen an den Erwerbstätigen der Gesamtwirtschaft ergibt sich rein rechnerisch ein Anteil von 7,7%.

Die **volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismusbeschäftigung** kann durch die Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte geschätzt werden. Eine erste Berechnung ergab für das Jahr 2004 **direkte und indirekte Beschäftigungseffekte** von insgesamt **456.450 VZÄ**. Damit belief sich der Beitrag des Tourismus zur Gesamtbeschäftigung auf 13,2% aller Erwerbstätigen (VZÄ).

Bei der Berücksichtigung der Effekte des **nicht-touristischen Freizeitkonsums** der Österreicher am Wohnort ergeben sich Schätzungen zufolge direkte und indirekte Beschäftigungseffekte in der Größenordnung von etwa 300.000 VZÄ. Der Beitrag des Freizeitkonsums zur gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung dürfte damit ungefähr 8% bis 9% ausmachen. Eine Gesamtschau macht die Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft als "Job-Generator" deutlich:

- Die für das Jahr 2004 ermittelten **direkten und indirekten Beschäftigungseffekte der in-landswirksamen Aufwendungen** für den nicht-touristischen Freizeitkonsum am Wohnort und den touristischen Konsum ergaben eine Größenordnung von rund **750.000 VZÄ**.
- Etwa **jeder 5. Vollarbeitsplatz** wird durch die Tourismus- und Freizeitwirtschaft generiert.

Literaturhinweise

- Council of the European Union, Council Directive (EC) Nr. 95/57/EC, 23. November 1995, "The Collection of Statistical Information in the Field of Tourism", Official Journal of the European Communities, Nr. L291, 6. Dezember 1995.
- Council of the European Union, Council Regulation (EC) Nr. 2223/96, 25. Juni 1996, "The European System of National and Regional Accounts (ESA 1995)", Official Journal of the European Communities, Nr. L310/1, Juli 1996.
- Council of the European Union, Council Regulation (EC) Nr. 577/98, 9. März 1998, "The Organization of a Labour Force Sample Survey in the Community", Official Journal of the European Communities, Nr. L77, 14. März 1998.
- Deaton, A., Muellbauer, J., Economics and Consumer Behaviour, University Press, Cambridge, 1980.
- European Commission, EUROSTAT, Community Methodology on Tourism Statistics, Luxemburg, 1998.
- EUROSTAT, "Measuring the Travel Item of the Balance of Payments of EU Member States", proposal for Stage III of EMU, Travel Task Force Report, Luxemburg, 1997.
- EUROSTAT, "Questionnaire on Tourism Satellite Accounts: National Practices on Data Collection on TSA Relevant Issues and on Available Data Sources", Synthesis of the main results (2. Entwurf), präsentiert anlässlich der OECD Statistical Working Party, 6. und 7. November 2000.
- EUROSTAT, "Data Availability and Sources Based on EU-Legislation Regarding TSA-Implementation in Europe", präsentiert anlässlich der EUROSTAT Statistical Working Group on Tourism Statistics, 14. und 15. Dezember 2000.
- EUROSTAT, European Implementation Manual on Tourism Satellite Accounts (TSA), Letztentwurf, Version 1.0, Luxemburg, 2002.
- Franz, A., Laimer P., "Tourism Economic Accounts and Real Net Output in Tourism. Methods and Results", Tourism Journal, Lucius & Lucius, Stuttgart, 1998, (3), S. 313-334.
- Frechtling, D.C., Practical Tourism Forecasting, Oxford, 1996.
- Instituto de Estudios Turísticos, "Cuenta Satelite de Turismo", in Estudios Turísticos, Madrid, 1999, (140).
- Instituto Nacional de Estadística (INE), El impacto economico del turismo, La nueva Cuenta Satelite del Turismo en España perfecciona su medicion economica, in Boletin informativo del Instituto Nacional de Estadística (INE), Madrid, 2002.
- Laimer, P., Öhlböck, P., Ein TSA-Beschäftigungsmodul für Österreich, Beschäftigung in Tourismusindustrien 2003, im Auftrag des BMWA, Wien, 2004
- Lancaster, K. J., "A New Approach to Consumer Theory", in Journal of Political Economy, 1966, 74(2), S. 132-157.
- Lancaster, K. J., Consumer Demand, New York, 1971.
- Meis, S., Lapierre, J., "Measuring Tourism's Economic Importance – A Canadian Case Study", Travel and Tourism Analyst, 1994, (2), S. 79-89.
- Meis, S., Wilton, D., Assessing the Economic Outcomes of Branding Canada: Applications, Results and Implications of the Canadian Tourism Satellite Account, Juni, 1998, mimeo.
- Österreich Werbung, T-Mona.
- Schulmeister, St., Die Stellung des Reiseverkehrs in der Gesamtwirtschaft: Konzept zu seiner statistischen Erfassung im System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Studie des WIFO, Wien, 1974.
- Schulmeister, St., Reiseverkehr und Wirtschaftsstruktur, Studie des WIFO im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Wien, 1981.
- Skolka, J., Die Anwendung der Input-Output-Analyse, Studie des WIFO, Stuttgart, 1974.

- Smeral, E., Bericht über die Lage der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich, Studie des WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Wien, laufende Jahrgänge.
- Smeral, E., Reiseverkehr und Gesamtwirtschaft, Studie des WIFO im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Wien, 1986.
- Smeral, E., Die Freizeitmilliarden, Studie des WIFO, Wien, 1990.
- Smeral, E., "The Economic Impact of Tourism in Austria", *The Tourist Review*, 1995, (3), S. 18-22.
- Smeral, E., "Tourismus als Job-Generator", *Tourismus Journal*, 1998, 2(3), S. 335-347.
- Smeral, E., Die Zukunft des internationalen Tourismus – Entwicklungsaspekte für das 21. Jahrhundert, ISBN 3-7073-0391-8, Linde Verlag, Wien, 2003.
- Smeral, E., "The Economic Impact of Tourism: Beyond Satellite Accounts", *Tourism Analysis*, 2005, 10(1), S. 55-64.
- Smeral, E., "Tourism Satellite Accounts: A Critical Assessment", *Journal of Travel Research*, 2006, erscheint in Kürze.
- OECD, Manual on Tourism Economic Accounts, Tourism Committee (DAFFE/TOU (91)1), Paris, 1991.
- OECD, Tourism Statistics, Design and Application for Policy, Paris, 1996.
- OECD, Measuring the Role of Tourism in OECD Economies, The Manual on Tourism Satellite Accounts and Employment, Paris, 2000.
- Statistik Austria (ST.AT), "Tagesbesuche und Kuraufenthalte der Österreicher 1993/94", in Beiträge zur österreichischen Statistik, Wien, 1996, (1.253).
- Statistik Austria (ST.AT), 1998A, Tourism Economic Accounts (TEA), GDP-Shares – Methods – Problems – Results, Austria 1996, Bericht an die OECD, Wien, 1998.
- Statistik Austria (ST.AT), Studie zur Implementierung einer Berechnung des Arbeitsvolumens nach Wirtschaftsbereichen in den vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Juli 2002 bzw. Kapitel 11.11 innerhalb des ESVG'95.
- Statistik Austria (ST.AT) (2003A), Systematik der Wirtschaftstätigkeiten, ÖNACE 2003, ISBN 3-902452-00-5, Wien, 2003.
- Statistik Austria (ST.AT) (2003B), Urlaubsreisen der Österreicher 2002, ISBN 3-902452-10-2, Wien, 2003.
- Statistik Austria (ST.AT) (2004A), Input-Output-Tabelle 2000, ISBN 3-902452-28-5, Wien, 2004.
- Statistik Austria (ST.AT) (2004B), Grundsystematik der Güter, ÖCPA 2002, ISBN 3-902452-25-0, Wien, 2004.
- Statistik Austria (ST.AT) (2004C), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1988-2003, Revision 2004, ISBN 3-902452-79-X, Wien, 2004.
- Statistik Austria (ST.AT) (2005A), Tourismus in Österreich im Jahr 2004, ISBN 3-902479-17-5, Wien, 2005.
- Statistik Austria (ST.AT) (2005B), Urlaubs- und Geschäftsreisen Kalenderjahr 2004, Schnellbericht, Wien 2005.
- Statistik Austria (ST.AT), WIFO, A Tourism Satellite Account for Austria 1999-2003. The Economics, Methodology and Results, ISBN 3-901400-55-9, Wien, 2002.
- Statistik Austria (ST.AT), WIFO, Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse, Wien, 2004.
- Statistik Austria (ST.AT), WIFO, Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse, Wien, 2004.
- Statistik Austria (ST.AT), WIFO, Ein Tourismus-Satellitenkonto für Oberösterreich. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2003, Wien, 2005.
- Statistics Canada, "The Tourism Satellite Account", in National Income and Expenditure Accounts, Quarterly Estimates, Technical Series, Nr. 31, Ottawa, 1994.

Statistics New Zealand, Tourism Satellite Account 1995, Wellington, 1999.

Statistics Norway, "Tourism Satellite Accounts 1988-1999", in The Importance of Tourism for the Overall Norwegian Economy, report 99/21, Oslo, 2000.

United Nations (UN), System of National Accounts 1993, New York, 1993.

United Nations (UN), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, EUROSTAT, OECD, UN, WTO, New York, 2001.

United Nations (UN), World Tourism Organization (WTO), "Recommendations on Tourism Statistics", Statistical Papers Series M, Nr. 83, New York, 1994.

University of UMEA, Tourism Satellite Account for Sweden 1992-1993, Umea, 1995.

Witt, St., Witt, Ch., Modelling and Forecasting Demand in Tourism, London, 1992.

WTO, General Guidelines for Developing the Tourism Satellite Account (TSA), Measuring Total Tourism Demand, Band 1, Madrid, 2000.

WTO, General Guidelines for Developing the Tourism Satellite Account (TSA), Measuring Tourism Supply, Band 2, Madrid, 2000.

WTTC, WEFA Travel&Tourism, Simulated Satellite Accounting Research, Documentation, April, 2000.